

# Aus dem Staate Nebraska

## Wahlberichte immer noch unvollständig

Die Berichte der letzten Primärwahl sind jetzt noch nicht vollständig, zeigen aber immerhin schon den großen Sieg von Gouverneur Morehead und Senator Norris, Morehead hat beinahe sämtliche Stimmen als alle seine Gegner zusammen genommen. Staatssekretär Pool hat alle Berichte mit Ausnahme des Scottsbluff Countys tabelliert und zeigt sich folgendes Resultat:

Rep. Einzelne Stimmen	
Charles S. Egan, Geneva	17,005
John A. Hammond, Fremont	16,902
George H. Harris, McCook	23,574
William H. Hagedorn, Scottsbluff	4,304
John A. Harris, Omaha	4,303
Demokrat	
William H. Hagedorn, Scottsbluff	7,719
John A. Harris, McCook	29,437
George H. Harris, Omaha	10,899
William H. Hagedorn, Scottsbluff	8,207
John A. Harris, McCook	2,422
William H. Hagedorn, Scottsbluff	12,427
Gouverneur	
Samuel J. McKelvie, Lincoln	46,210
Walter Johnson, Omaha	18,813
Demokrat	
Charles H. Schuch, Lincoln	23,770
John A. Harris, McCook	38,415
Vize-Gouverneur	
W. A. Sweeney, Lincoln	32,920
John A. Harris, McCook	29,437
W. A. Sweeney, Lincoln	12,103
Demokrat	
Carl C. Egan, Ogden	23,776

Staatliche Beamte	
Staatliche Beamte	23,819
Staatliche Beamte	32,127
Demokrat	
Staatliche Beamte	14,522
Staatliche Beamte	14,774
Staatliche Beamte	7,028
Staatliche Beamte	9,308
Staatliche Beamte	1,846
Staatliche Beamte	
Staatliche Beamte	23,214
Staatliche Beamte	37,703
Demokrat	
Staatliche Beamte	18,553
Staatliche Beamte	20,805
Staatliche Beamte	14,886
Staatliche Beamte	
Staatliche Beamte	56,864
Staatliche Beamte	1,624
Staatliche Beamte	48,818
General-Anwalt	
Staatliche Beamte	23,547
Staatliche Beamte	37,119
Demokrat	
Staatliche Beamte	13,968
Staatliche Beamte	18,599
Staatliche Beamte	25,236
Staatliche Beamte	41,429
Land-Kommissionär	
Staatliche Beamte	50,833
Staatliche Beamte	39,662
Demokrat	
Staatliche Beamte	30,566
Hilfsbeamte-Kommissionär	
Staatliche Beamte	31,728
Staatliche Beamte	27,747
Demokrat	
Staatliche Beamte	12,866
Staatliche Beamte	25,641
Staatliche Beamte	11,577
Oberstaatsanwalt	
Staatliche Beamte	60,120
Staatliche Beamte	49,159
Staatliche Beamte	49,511
Staatliche Beamte	62,236
Staatliche Beamte	51,949
Staatliche Beamte	44,232
Staatliche Beamte	
Staatliche Beamte	47,290
Staatliche Beamte	39,662
Staatliche Beamte	27,493
Staatliche Beamte	11,348
Regenten	
Staatliche Beamte	29,579
Staatliche Beamte	39,662
Staatliche Beamte	38,455
Staatliche Beamte	47,478
Staatliche Beamte	34,949

## RUTH FLYNN

Klavier- und Gesangslehrerin  
Abholierte im Jahre 1911 das Chicagoer Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.  
Zimmer 14  
Walbridge Block  
20. und Farnam

## REPARATUREN

für  
Öfen, Furnaces u. Dampfkesen  
OMAHA STOVE REPAIR WORKS  
1206-F Douglas Str. Phone Tyler 20

## Sehr gutes Auto Oel



### LIBERTY AUTO OEL

POLLACK OIL CO.  
OMAHA, NEB.

## B. GRUNWALD

Plumbing- und Heizungs-Kontaktor  
Vapor Vacuum Heizungs-Ingenieur  
Reparaturen eine Spezialität  
Kohlenanträge für große und kleine Aufträge bereitwillig geliefert.  
1110 Farnam Str., Omaha, Neb.  
Phone Douglas 1911.

## Bundes-Kommissär für deutsche Sprache

Herr Clayton, Bundes-Erziehungs-Kommissär, gibt wieder vernünftigen Aufzeichnungen Namen.

Wir lesen im „Wächter und Anzeiger“ (Cleveland, Ohio): „Ich betrachte die sich über die ganze Nation erstreckende Agitation, die deutsche Sprache aus den Schulen und aus gewöhnlichen Angewandten des sozialen und kommerziellen Lebens zu entfernen, als einen Ausdruck von Gemüthsstörung und opponiere diesem Verfahren.“  
Also sprach Philander B. Clayton, der Bundeskommissär für Erziehung, in Cleveland gelegentlich einer Ansprache vor der nationalen Konferenz der Ungarn im Volkenden Hotel. Zweihundert Personen aus einem Dutzend Städten, einschließlich New York, Chicago, Buffalo, Akron, Youngstown und Pittsburg, waren dort versammelt.  
Im Gespräch äußerte sich Herr Clayton ferner wie folgt:  
„Ich bin gegen die Ausmerzung der deutschen Sprache, weil, wenn dieser Weltkrieg vorüber ist, und die Nationen sich wieder zu friedlichen Beziehungen kehren, wir mit 130,000,000 deutschsprechenden Leuten zu tun haben werden. Wir können das nicht leugnen. Kommerziell werden die Amerikaner mehr als je mit den Deutschen zu tun haben; auch bekämpfen wir nicht die deutsche Sprache, die so reich in ihrer Literatur ist. Wir bekämpfen auch nicht in Wirklichkeit das deutsche Volk. Es tut, was es tut, weil es muß.“  
Dr. Henry Barcus präsidierte in der Konferenz.

## Frankreich verfehlt.

Es dürfte vielleicht nicht allgemein bekannt sein, daß die Beherrscher der Türkei niemals das Gebiet ihres Reiches verlassen dürfen. Der Sultan darf sich daher nur dann ins Ausland begeben, wenn er auszieht, um mit dem Schwerte in der Hand neue Provinzen zu erobern. Das erklärt zur Genüge, weshalb die Sultane nur selten auf Reisen gehen. Wie überaus, so gibt es freilich auch hier Ausnahmen, und die Nachfolger des Propheten griffen zu den merkwürdigsten Ausflügen, um sich in Paris amüsierten zu können. — Es war im Jahre 1867, und der Sultan Abdul Afis brannete vor Verlangen, die Pariser Weltausstellung als Gast Kaiser Napoleon III. zu besuchen. Natürlich mußte man auf irgendeine Weise das Reiseverbot des Kaisers zu umgehen suchen. Kluge Leute rieten dem reiflichen Sultan, so zu tun, als ob er Frankreich den Krieg erklärt habe und nun mit dem Schwert in der Hand nach Paris gehe. Das war jedoch ein bedenkllicher Plan, und darum wurde ein weit bequemerer erdacht. Als die Reise beschlossene war, meldeten die Konstantinopeler Wächter, daß der Kaiser Napoleon Frankreich dem Sultan zum Geschenk gemacht habe; der Sultan konnte sich also nach Paris begeben, ohne das Gebiet seines Landes zu verlassen. Die Franzosen amüsierten sich höchlich über diese Vorpostelung, hatten aber nichts dagegen einzuwenden. Als Abdul Afis sich dann wieder einschiffte, um nach Konstantinopel zurückzukehren, schenkte er Frankreich großmütig seinem Beherrscher zurück.

## Unkraut - Ausrottung durch Vergiftung.

Es ist zum Teil schwierig genug, gewisse schädliche Unkräuter des Rasens, die sich einmal festgesetzt und vielleicht geradezu unvernünftige Wurzeln und reichen Samen haben, gründlich auszuwurzeln; und es wäre sehr wünschenswert, ein Verfahren zu kennen, welches keine häufige Wiederholung der Ausrottungs-Arbeit nötig macht.  
Ein solches Verfahren hat, wie berichtet wird, Herr H. L. Snow in Hot Springs, S. D., ausgedacht.  
Es ist eine Vorrichtung, welche ein Vergiftungs-Präparat enthält, das gegen alle pflanzlichen Schädlinge sehr wirksam sein soll, wenn um die Wurzeln herum angewendet. Der Apparat wird in den Erdboden eingeseckt. Das Gift ist in einem Behälter nahe dem Griff und wird durch Druck auf ein Ventil freigegeben, worauf es durch eine Ventillöhre in die Erde, welche in der Erde steht, hinabfließt. Zeitweilige allgemeine Abtötung, also auch Verfruchtung von Fier- oder Kupfplätzen, muß natürlich mit in den Kauf genommen werden; man kann sich ja eine Zeit ausdauern, in welcher an dem Rasen nichts besonderes zu vermeiden ist; und nachdem der Apparat seine Arbeit gründlich getan hat, kann die Erneuerung des Rasens nach Unkrautverfruchtung des Giftes folgen. Schon in einer Reihe Fälle soll sich das Verfahren vorzüglich bewährt haben.  
Das Gift ist eine Zusammensetzung aus Erdöl, Glycerin, Capicum-Tinktur und gelbem Oker, in bestimmtem Verhältnis gemischt.

## Der große Unbekannte

Kriminalroman von Wilhelm Kranzhoff.

(2. Fortsetzung.)  
Nur ein nur etwas so sagen, als aus irgendeinem anderen Grunde, fragte er zurück:  
„Aber warum dachte der Mann nicht daran, ebenfalls seinen Weg durch das Labyrinth hinter den Hauptingang zu nehmen, wo dieser doch für ihn ein viel sicherer wäre?“  
Eine kurze, unerwartete Pause folgte. Der Domino hatte sich vornüber gebeugt, um zum Wagenfenster hinaus zu sehen. Sein Jögern konnte ebenfalls auf Verlegenheit wie auf Gleichgültigkeit schließen lassen.  
„Sie fragen da eigentlich etwas zu viel, Verehrter“, lautete schließlich die noch halb gegen das Fenster gegebene Antwort. „Ich war nicht, wie Sie vielleicht vermuten, zu den begünstigten Beratungen zugezogen, sondern habe nur deren Resultat in Erfahrung bringen können; daher kann ich Ihnen auf diese nebensächliche Frage keinen Bescheid geben. Ich glaube außerdem, daß Ihnen noch der selbst so ziemlich alles klar werden wird. — Doch Sie gestatten jetzt — wir müssen zu Ende kommen — haben Sie irgendeine Waffe bei sich?“  
„Eine Waffe? Welche Frage!“  
„Na ja, die Frage ist eigentlich überflüssig, da man auf einen Mörder wohl keine Waffe bei sich zu tragen pflegt. Ich habe das auch vor mir ausgelesen, und darum — hier, nehmen Sie diesen Revolver zu sich, wenn Sie auch voraussichtlich nicht in die Lage kommen werden, Gebrauch davon zu machen, so trägt ein solches Ding doch immer zur Beruhigung und Sicherheit bei. Nehmen Sie sich aber in acht, er ist geladen.“  
Damit brückte er Hartmann den Revolver vorzüglich in die Hand.  
„Sie scheinen auch nicht das geringste außer acht gelassen zu haben“, sagte Hartmann im Tone aufdringlichen Staunens.  
„Ich pflege eben nichts halb zu tun“, entgegnete der Domino leichtsinnig.  
„Ich möchte nur noch fragen —“  
„Wir sind zur Stelle“, sagte der Fremde, da der Wagen mit einem Ruck stillstand. Er stand auf und wiffnete ohne weiteres den Schlag. „Wollen Sie mir bitte folgen?“  
„Dies ist aber noch nicht die Mollstrasse“, versetzte Hartmann kühn, als er mit seinem Begleiter den Wagen verlassen hatte und sich umschaute.  
„Natürlich nicht“, erwiderte der Domino. „Wir werden nicht großmächtig in der Mollstrasse vor dem erwähnten Labyrinth vorbeifahren! Eine größere Vorkehrung könnte wir kaum begehen, zumal hier in der stillen Vorstadt, wo ohnehin das geringste Geräusch der Straße bemerkt wird. Nein, das hier ist die Gartenstrasse; also gleich oben um die Ecke werden wir die Mollstrasse erreichen.“  
„Das ist richtig“, murmelte Hartmann aus. „Es war überhaupt alles so klar und verständlich, was der Fremde erklärte, daß er sich wunderte, nicht gleich selbst auf dieselben Gedanken gekommen zu sein. Und er war überzeugt, daß alle weiteren Einwendungen ebenso schlagend widerlegt werden würden. Als Ergebnis all seiner Kombinationen erlaute er zuletzt nur zwei Möglichkeiten, entweder war alles erjunden, was der Mollstrasse gesagt, und dieser plante nur einen sehr ungeschöner Scherz mit ihm, oder er meinte es tatsächlich seinen Worten gemäß, etwas anderes schäme ihn auszuwählen. Gegen die erstere Ansicht aber sprach nicht weniger wie alles; jedenfalls trauete Hartmann dem Fremden, daß er sich auf seinen Dheim abgeben haben sollten, das Schlimmste zu, ja wenn er gegen sich selbst aufrichtig sein wollte, so mußte er sich eingestehen, daß er längst hätte darauf vorbereitet sein müssen, einmal von einem entscheidenden, gefährlichen Unternehmen der Fremde seines Dheims zu hören. Daß dabei allerdings das Leben des älteren Mannes auf dem Spiele stehen würde, das hätte er nie zu denken vermocht. Aber jetzt glaubte er sicher daran.“  
Nach einigen Minuten, während welcher kein Wort gesprochen wurde, erreichten beide den mehrfach erwähnten Nebenplatz zum Garten des Dornenmannschen Hauses. Es war eine schmale, massive Treppe, die allem Anscheine nach sonst nie benutzt wurde.  
Der Domino blieb stehen und spähte erst vorsichtig die Straße entlang. Es zeigte sich aber niemand, so weit das spärliche Licht der Laterne die Straße beleuchtete. Dieses Stadtbild wurde selbst am Tage nur wenig begangen, und bei Nacht herrschte die tiefste Ruhe dort. Gegenüber befand sich eine Reihe von Bauskeletten; es war also auch nicht zu befürchten, daß jemand sie von einem Fenster herabsehen konnte.  
Der Domino blieb stehen und spähte erst vorsichtig die Straße entlang. Es zeigte sich aber niemand, so weit das spärliche Licht der Laterne die Straße beleuchtete. Dieses Stadtbild wurde selbst am Tage nur wenig begangen, und bei Nacht herrschte die tiefste Ruhe dort. Gegenüber befand sich eine Reihe von Bauskeletten; es war also auch nicht zu befürchten, daß jemand sie von einem Fenster herabsehen konnte.  
Der Domino blieb stehen und spähte erst vorsichtig die Straße entlang. Es zeigte sich aber niemand, so weit das spärliche Licht der Laterne die Straße beleuchtete. Dieses Stadtbild wurde selbst am Tage nur wenig begangen, und bei Nacht herrschte die tiefste Ruhe dort. Gegenüber befand sich eine Reihe von Bauskeletten; es war also auch nicht zu befürchten, daß jemand sie von einem Fenster herabsehen konnte.

## Seine Doktorrechnungen.

Einem japanischen Arzte wird es nie in den Sinn kommen, von einem armen Kranken ein Honorar zu verlangen. Unter den medizinischen Kreisen Japan ist folgendes Sprichwort verbreitet: „Wer aus einem Hause, in das die Quälungsheinde Armut und Krankheit eingedrungen sind, für seine Dienste etwas fordert, der ist ein Räuber.“ „Oh“, sagt Dr. Masumoto, „opfert der Arzt hier einem solchen Leidenden nicht nur seine Zeit und Identität ihm die Arznei, sondern gibt ihm auch noch Geld, ihm in der schwersten Zeit die notwendigen Bedürfnisse bereitstellen zu helfen. Auch ein reicher Mann, der einen Arzt herbeiführt, erwartet nicht, von diesem eine Rechnung für geleistete Dienste zu erhalten. Tatsächlich ist eine „ärztliche Liquidation“ in Japan ein ganz unbekanntes Ding, obgleich hier fast alle modernen Hilfsmittel der Krankenpflege und -behandlung Anwendung finden. Der Arzt verlangt aber für nichts eine Entschädigung, die große Ehrlichkeit des Volkes und sein Feingefühl für das Schicksal machen das unnötig.“

## 180,000 Mark beschlagnahmt.

Auf dem Freiburger Bahnhof in Breslau wurde der Bäckereimeister Keil aus Hindenburg (Oberschlesien) verhaftet, als er im Begriff war, falsch deklarierter Frachtbriefe einzulösen. 180,000 Mark, die er zu diesem Zweck bei sich führte, wurden beschlagnahmt. Keil, dessen Geschäft vor einhalb Jahren wegen Kriegswunders geschlossen wurde, stand schon seit längerer Zeit im Verdacht großer Lebensmittelschleibungen. Er soll namentlich an Mehl und Zucker große Summen verdient haben.

## Eins der größten Infekten.

wenn nicht überhaupt das größte, ist eine Diphtherie, die in der Wilden Karoo in Südafrika vorkommt. Diese hat eine Blutspeiserkrankung von 10 Joll.

## Durch Blitzschlag ist Mine No. 2 der Union Mining Co. bei Mount Savage in West Virginia geratet, wie aus Cumberland, Md., gemeldet wird.

## Klassifizierte Anzeigen!

- Achtung! Achtung!**  
Wir reparieren und polieren alle Sorten Möbel und flechten Möbelstücke. Adolph Karous, 2910 Farnam Straße. Tel. Garney 1062. 9-23-18
- Zu vermieten: 4 Zimmer Haus mit Gas und elektrischem Licht und kleiner Gemütskeller. Nachfragen 2433 West 20. Straße. Schlüssel im Vorderhaus. 9-11-18
- Rohr und Logis.**  
Das preiswürdigste Essen bei Peter Nump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. 11
- Glück bringende Trauringe bei Brodegar's, 16. und Douglas Str.**
- Ford Automobile zu verkaufen.**  
Fords umgetauscht; neue und gebrauchte Fords zu verkaufen; Ford Karosserien, Lounging und Koopting, Händler für den Kelsey Stream Vline Body". Wir machen Ihre alte Ford neu. Cars gegen Bar oder auf Teilzahlung. Alle Autos mechanisch garantiert. Sol. S. Goldstrom Co., 2867 Farnam Straße. Garne 6546. 10-15-18
- Auto-Tires.**  
Neue Tires zum halben Preis: Ford Schläuche \$2.35. 30 bei 3 Republic Tires \$9.75. 30 bei 3 1/2 McGraw \$13.25. 32 bei 3 1/2 McGraw, Konfids. 15.75 Kaimans' Tire Jobbers, 1721 Cumina Straße. 11
- Kopfkissen und Matrasen.**  
Omaha Pillow Co. - Federn gereinigt und umgearbeitet in neue federdicke Kissen. 1907 Cumina Str., Tel. Douglas 2467. 11
- Detectives.**  
James Allen. - 312 Reville Bldg. Dienste erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. - Alles streng vertraulich. - Tel. Doyer 1136. Wohnung, Douglas 802. 11
- Reliable Detective Bureau,**  
Kathman Exchange Building 15. und Farnam Straße. Dienste geliefert. Wir engagieren „überläufige“ Geheimpolizisten. Tag Phone Douglas 2056, Omaha, Neb. 10-4-18
- Elektrisches.**  
Gebrachte elektrische Motoren. - Tel. Douglas 2019. De Vron & Gray, 116 Süd 13. Str.
- Advokaten.**  
H. Fisher, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.